

Information zur Waldverjüngung 2013

Amt für Wald, Jagd und Fischerei
Solothurn

Forstrevier:

Jagdreviere:

Nr. Teilgebiet gemäss Karte:

Waldfläche: ha

1. Verjüngung

a) Gesamte Verjüngungsfläche ha

a1) davon Jungwuchsflächen (im Verbisssstadium) ha

a2) davon aufgelichteter Wald ha

a3) davon im Dauerwaldprinzip behandelter Wald (mit genügend Lichteinfall) ha

2. Baumarten in der Naturverjüngung

	a. Vorkommen				b. Verbiss				c. Fegen / Schlagen				d. Tragbarkeit der Schäden *			
	Anwuchs bis 0.4m		Aufwuchs ab 0.4m													
	reichlich	mittel	spärlich/fehlt	n. standortstaugl.	reichlich	mittel	spärlich/fehlt	n. standortstaugl.	unbedeut. merklich	stark	unbedeut. merklich		tragbar	problematisch	untragbar	
Fichte																
Tanne																
Föhre, Lärche																
Buche																
Esche																
Ahorn																
Eiche																
Kirschbaum																
Hagebuche																
Linde																

3. Tragbarkeit

Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich die gegenwärtigen Wildschäden im Gebiet

insgesamt als ☐ tragbar ☐ problematisch ☐ untragbar

4. Das Wild verursacht Probleme vor allem in folgenden Gebieten:

5. Bemerkungen:

Ort / Datum: Der Revierförster:

Bemerkungen / Visum Kreisförster:

* im Hinblick auf die standortgerechte Artenzusammensetzung gemäss Standortkartierung:
Ein Schaden ist dann **untragbar**, wenn eine Baumart auf dem richtigen Standort so stark geschädigt ist,
dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

Erläuterungen zum Formular ‚Information zur Waldverjüngung‘

Das Wichtigste vorne weg

- Zuerst das Formular *Information zur Waldverjüngung* ausdrucken und diese Anleitung lesen.
- Der Revierförster trägt auf der Karte die allfälligen Teilgebiete seines Revieres ein, die sich bezüglich Naturraum, Waldverjüngung und Wildeinfluss markant unterscheiden. Bezeichnung: I, II, III, ... Die Teilgebiete decken 100 % des Forstrevieres ab.
- Die Beurteilung erfolgt pro Forstrevier oder Teilgebiet eines Forstrevieres: Bitte ein Formular pro Forstrevier oder Teilgebiet ausfüllen.
- Die Beurteilung wird durch den Revierförster erstellt
- Diese Erst-Beurteilung der Belastung des Wildes auf die Waldverjüngung bildet die Grundlage für eine kantonale Übersicht und für die spätere Festlegung von Indikator-Stichprobenflächen in grösseren Waldgebieten mit kritischem und untragbarem Wilddruck.
In kommenden Jahren soll die gutachtliche Aufnahme als Grundlage für periodische Besprechungen der Revierförster mit den Jagdgesellschaften zur Verjüngungssituation dienen!..
- Die Informationen werden dem Kreisförster weitergeleitet und vom Amt für Wald, Jagd und Fischerei ausgewertet: kartografische Darstellung auf einer Übersichtskarte.

Frage 1: Verjüngung

Gesamte Verjüngungsfläche: Als Verjüngung gilt die potentiell verbissgefährdete Verjüngungsfläche (Jungwuchsfläche, aufgelichteter Wald, lockerer Dauerwald mit genügend Lichteinfall). Flächenangaben aufgrund Auswertung der Bestandeskarte oder Schätzung.

Frage 2: Baumarten in der Naturverjüngung, Schäden und Tragbarkeit

Es wird nur die potentiell **verbissgefährdete Verjüngungsfläche** (s.oben) beurteilt

a. Vorkommen der Baumarten in der natürlichen Verjüngung:

- | | |
|----------------------|--|
| Vorkommen reichlich: | Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt (ausserhalb der Zäune) mehr als 10% der gesamten Verjüngungsfläche. |
| Vorkommen mittel: | Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt 3 - 10% der Verjüngungsfläche und umfasst eine grössere Anzahl. |
| Vorkommen spärlich: | Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt weniger als 3% der Gesamt-Verjüngungsfläche, und umfasst eine kleine Anzahl. |

b. Verbiss an der Verjüngung:

Zur Beurteilung des Verbisses sind nur jene Flächen heranzuziehen, wo die Verjüngung vorgehen oder bereits eingeleitet ist, und welche nicht durch künstliche Schutzmassnahmen (Zäune, Einzelschutz) beeinflusst sind. Die Beurteilung bezieht sich nur auf die zur Verjüngung benötigten Baumarten.

- | | |
|------------------------------|---|
| Verbiss unbedeutend : | Weder im Wuchs noch in der Qualität der Bäume können ernsthafte Beeinträchtigungen festgestellt werden. Dies ist der Fall, wenn weniger als ein Drittel aller Bäume im Jungwuchs an der Schaftachse (nicht Seitentriebe) sichtbare Verbissspuren aufweist. |
| Verbiss merklich : | Die Baumart ist ohne Schutzmassnahmen hochzubringen, doch sind Qualitätseinbussen und/oder Verluste im Höhenwachstum (und damit Veränderungen in den natürlichen Konkurrenzverhältnissen) festzustellen. |
| Verbiss stark : | Die Baumart ist ohne künstliche Schutzmassnahmen nicht hochzubringen. |

c. Fegen/Schlagen:

Auch zur Beurteilung der Feg- und Schlagschäden dürfen nur Pflanzen ohne künstliche Schutzmassnahmen, die zur Verjüngung benötigt werden, herangezogen werden.

Fegen/Schlagen **unbedeutend**: Es sind keine grösseren Einbussen zu erwarten.

Fegen/Schlagen **merklich**: Ohne künstliche Schutzmassnahmen sind Ausfälle oder Qualitätseinbussen zu erwarten.

d. Tragbarkeit der Schäden pro Baumart:

Wildeinfluss **tragbar**: Mit der Baumart kann das Waldbauziel erreicht werden.

Wildeinfluss **problematisch**: Mit der Baumart kann das Waldbauziel nur knapp, verzögert oder mit Qualitätseinbussen erreicht werden.

Wildeinfluss **untragbar**: Die Baumart ist auf dem Standort so stark betroffen, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

Frage 3: Tragbarkeit über ein Forstrevier oder Teilgebiet)

Es wird die Tragbarkeit des gegenwärtigen Wildschadens **insgesamt**, bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung im Forstrevier resp. Teilgebiet, beurteilt.

Frage 4: Problemgebiete

Hier sollen verschiedene konkrete Problemgebiete bezeichnet werden, die man mit Massnahmen innert den nächsten Jahren lösen oder mindern möchte.

Mögliche Massnahmen sind: Vermehrte Verjüngung von Waldbeständen, Waldrandaufwertungen, Beruhigung des Lebensraumes (Weggebot, Leinenpflicht für Hunde), Bereitstellen von Prossholz im Winter (Auslegen von Weichhölzer), Wildschadenverhütungsmassnahmen, Wildregulation (Schwerpunktbejagung), andere Massnahmen.

Es werden max. 3 Problemgebiete bezeichnet. Angabe der Gebiete auf der Karte (1, 2, 3), konkretes Problem und mögliche konkrete Massnahme.

Frage 5: Bemerkungen

Angaben auf dem Formular oder in separatem Dokument.

Erwünscht sind Angaben zu **Schalenwildart** (bekannt oder vermutet) und zu relevanten Einflussfaktoren für die natürliche Waldverjüngung:

Waldstruktur, Naturnähe der Baumartenzusammensetzung (Fichtenanteil), Probleme mit **Konkurrenzvegetation** (Lische, Brombeere, Adlerfarn ..) usw.

Tipp zum Vorgehen bei der Aufnahme

Für die Erhebung wird empfohlen, die Verbissbelastung entlang einer Route mit verjüngungsgünstigen Flächen zu beurteilen. Wo möglich, die Route in Karte eintragen.

ⁱ Diese gutachtliche Erstaufnahme macht der Revierförster alleine. Für später ist eine periodische Aufnahme alle 2 oder 3 Jahre vorgesehen. Wo möglich sollen die Jäger in die Aufnahmen miteinbezogen werden, Deshalb ist den Jägern die Methode anhand konkreter Beispiele im Wald zu erklären.